

Vierte Sitzung des Stadtteilbeirates Pieschen-Süd und Mickten

5. Februar 2020	18:00 – 21:40 Uhr	Sächsische Wohnungsgenossenschaft Fechnerstr.15 01139 Dresden
Anwesende Stadtteilbeirat*innen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Christian Wintrich 2. Gisela Merkel-Manzer 3. Angela Finsterbusch 4. Torsten Munk 5. Dr. Joachim Adolphi 6. Antje Wildeboer 	<ol style="list-style-type: none"> 7. Regina Hadem 8. Thomas Bergmann 9. Carolin Knauer 10. Ricardo Schwarz 11. Michael Merkel 12. Anja Wittich
Moderation	Heidi Geiler	
Protokoll	Bärbel Jansen	
TOP 1: Begrüßung mit Vorstellung neuer Beiratsmitglieder, Tagesordnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit. Auswertung Sitzung vom 12. November 2019.	<p>Herr Munk stellt sich als Hausherr der Wohnungsgenossenschaft mit 11.900 Mitgliedern vor. In diesem Jahr stehen die neue Vertreterversammlung und eine neue Benutzerordnung bevor. Herr Munk erklärt kurz die Räumlichkeiten und weist auf die zur Verfügung gestellten Getränke und Kekse hin.</p> <p>Die zwei neuen Beiratsmitglieder (aus dem Stadtbezirksbeirat entsandt) stellen sich vor: Herr Dr. Adolphi, inzwischen Ruheständler aber immer noch vielseitig interessiert.</p> <p>Herr Bergmann- Unternehmer- bietet an, den Stadtbezirksbeirat Bericht zu erstatten über die Arbeit des Stadtteilbeirates. H. Geiler bemerkt, dass ihm das frei steht, sie es aber ohnehin tun muss.</p> <p>Heidi Geiler eröffnet die Sitzung und heißt Anna Baatz, IÖR, Matthias Kunert, Projektberater-KONAWA, Winfried Schenk, „Pieschen aktuell“ und die anderen Gäste willkommen. Frage: „Darf fotografiert werden?“ Alle sind einverstanden.</p> <p>Von den 18 Stadtteilbeirat*innen sind 12 anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.</p> <p>12. 11. 2019: Die „Bazarstimmung“ erzeugte Unwohlsein. Manche Probleme lassen sich in Zukunft vielleicht im Vorfeld klären. Herr Bergmann schlug vor, das Geld quartalsweise aufzuteilen. Herr Adolphi merkte an, dass dies wahrscheinlich nicht praktikabel sei. Herr Wintrich gab zu Bedenken, dass die Antragsteller bei dem Vorschlag von Herrn Bergmann unter Druck gesetzt werden. Es wurde intensiv diskutiert. Herr Adolphi meinte abschließend, dass die Erfahrungswerte einen guten Überblick verschaffen werden.</p> <p>Fazit: die Projektleitung und die Mitarbeiter beobachten, wie sich das mit den Anträgen entwickelt und werden im Vorfeld Anträge auch</p>	

	<p>schon unter dem Gesichtspunkt: Wo kann eingespart werden? anschauen. „Bazarstimmung“ soll vermieden werden.</p>
<p>TOP 2 - Bericht über Stadtbezirksbeiratssitzung am 14. Januar und 4. Februar</p>	<p>Am 4. 2. 2020 legte H. Geiler im Stadtbezirksbeirat den Rechenschaftsbericht ab. Siehe Folien 4 - 5 - 6 - 7 - 8 - 9 (mit der Einladung zur Sitzung versandt). Bei der Sitzung am 4. 2. 2020 gab es keine Fragen, keine Anträge und das Geld wurde mit 12 ja-Stimmen und 4 Enthaltungen genehmigt. Frau Wittich richtet sich mit einer Frage an die Stadtbezirksbeiräte. Antwort: Abgelehnte Anträge bei einem Gremium können nicht beim anderen Gremium eingereicht werden. Aber Anträge können weitergeleitet werden.</p>
<p>TOP 3 –Information zum Abrechnungsund Umsetzungsstand der Förderprojekte 2019</p>	<p>Siehe auch Folie 11(mit der Einladung zur Sitzung versandt)!</p> <p>1: Bodenproben / Aprikosengarten wurden nicht entnommen. 275€ verfallen. 2: Advent in Pieschen R. Schwarz und G. Merkel-Manzer äußern sich und ziehen eine positive Bilanz. Chr. Wintrich: Die Flyer gingen weg wie warme Semmeln. Frau Knauer bekam Auskunft, wo man an Flyer kommt. Für die Zukunft: Pro Pieschen stellt die Förderlogos zum herunter laden auf der Website zur Verfügung. 3: Von IN VIA ist keiner anwesend; der Antrag ist in Prüfung; Geld noch nicht ausgezahlt. 4: Unterstand / Aprikosengarten ist gebaut; Abrechnung kommt. 5: Lastenrad Abrechnung vom 17. 12. 19; Rad ist bestellt und soll Ende dieser Woche kommen (Aussage von A. Finsterbusch) 6: Ein fester Platz für Kühlschrank und Regal wurde nicht gefunden; die Räder werden umgesetzt. 7: Frau Merkel-Manzer berichtet: Zur Bienenhaltung im Weltchen ist alles vorbereitet und 8: ... der Geräteschuppen wurde gebaut. 9: H. Geiler trifft am 6. 2. 2020 C. Cobra (Montagsmaler – Projekt) 10: Jahresveranstaltung für Ehrenamtler / Auftrieb: sehr gut angekommen!!! Die Bedienung im „Pulverturm“ war sehr unfreundlich und man hat einen Brief an sie geschrieben. 11: Erste Hilfe für Kinder Es liegt noch nichts vor. Frau Wittich fragt nach: Wie wird die geleistete Stundenzahl abgerechnet / überprüft? Herr Adolphi weiß aus seiner Erfahrung, dass zwei Unterschriften geleistet werden müssen: Stundengeber und Stundennutzer. 13: Welt-Musik-Cafe-Die Antragsteller sind anwesend und berichten: Im EMMERS war alles gut! Über 60 Gäste zwischen 0 und 70 Jahren waren da. Die Abrechnung liegt vor. Frau Wittich bestätigt die gute Stimmung.</p>
<p>TOP 4 –Nachhaltigkeit – Input (Anna Baatz, IÖR)</p>	<p>Anna Baatz ist zuständig für die wissenschaftliche Begleitung des Projektes - auch in Johannstadt. Ökologische Aspekte sollen mehr Beachtung finden. Eine ihrer Folien zeigt das Datum 29. Juli 2019. Was ist gemeint? An diesem Tag waren alle Ressourcen, die sich natürlich innerhalb eines</p>

Jahres regenerieren können, verbraucht. In allen Bereichen (z. B. Tourismus, Wasserverbrauch, Papierverbrauch, Transport, Telekommunikation) steigt das Wachstum. Für die nachhaltige Stadt ist wichtig: ökologischen Rucksack verringern, sozialer Zusammenhalt, wirtschaften ohne Wachstumszwang.
Beispiel Gemeinschaftsgarten: Genügsamkeit - Konsum regionaler Lebensmittel - Abfallvermeidung - reparieren und wieder nutzen
Effizienz erhöhen und so Ressourcen endgültig sparen
Transportwege fallen weg
Sozialer Zusammenhalt ist wichtig (Respekt und Toleranz) und : vom Wissen zum Handeln. Hier wurde ein Beispiel aus der Johannstadt erwähnt: Löt Kurs – Fairmaus für alle
Bienenhaltung ist ein Beispiel für wirtschaften ohne Wachstumszwang.
Herr Bergmann wirft ein, dass die Wirtschaft wachsen muss. Frau Baatz weiß, dass ihre vorgestellten Pläne nicht in einem Jahr umsetzbar sind. Gibt es eine klare Linie für Nachhaltigkeit? will Herr Merkel wissen. Frau Baatz: Dies ist schwierig zu definieren.
H. Geiler bedankt sich und betont: Wir wollen einen Blick drauf haben!!!

PAUSE 19:10 – 19:24

TOP 5 – Beratung und Beschlussfassung zur Änderung der Richtlinie zum Stadtteiffonds (Matthias Kunert Projektberater - KONAWA)

M. Kunert stellt sich vor.
Den Beiräten liegt die Fassung vom 5. 2. 2020 schriftlich vor.
Änderungen sind farbig hervorgehoben. Es gab Regelungslücken und Probleme , so dass die Änderung notwendig war. Das vorliegende Papier entstand in Absprache mit Herrn Wintrich, Herrn Barth, Altstadt und Justitiaren.
M. Kunert erklärt die Notwendigkeit der Änderungen und was sie bewirken. Zum Thema Honorarkosten – Eigenleistung wird intensiv diskutiert .
Dr. Adolphi: Kann eine natürliche Person sich ein Honorar einstellen?
Herr Wintrich: Antragstellung, um sich selbst zu fördern, geht nicht. H. Geiler: Öffentliches Interesse steht im Vordergrund. Frau Wittich: Professionelle Arbeit muss anerkannt werden – Honorar muss förderfähig sein. M. Kunert: Antragsteller-Honorar An wen ist die Rechnung adressiert? Kreative Lösung ist möglich. Wichtig: Was soll erreicht werden? Frau Hadem: Einzelfallentscheidung! Herr Bergmann: Für eine Förderung durch den Stadtteiffonds sollten die Leistungen ehrenamtlich erbracht werden und z. B. das notwendige Material u. ä. gefördert werden. Die Förderung sollte kleinen Initiativen Projekte ermöglichen bzw. die Förderung sollte sich darauf beschränken. H. Geiler: Ermessensfrage. A. Wittich: Kreative Lösungen für Antragsteller- wer macht sie? H. Geiler:“Pro Pieschen“. Anträge werden vorher auf Förderfähigkeit angesehen. Beiräte entscheiden.
Hinweis: In der Richtlinie muss die Adresse geändert werden. Aktuell: Oschatzer Str. 5 und Ergänzung der Beschlussnr.: V-PI 00011/20.
Antrag : Änderung der Richtlinie zum Stadtteiffonds wird einstimmig angenommen.
Die Richtlinie wird zur Abstimmung gebracht:
Dafür: **12**
Dagegen: **0**
Enthaltungen: **0**

**TOP 6 – Beratung und
Beschlussfassung erste
Projektanträge 2020**

Welt-Musik-Café Das Projekt wird vorgestellt. Das Probenhonorar wurde raus genommen. Es agieren drei Künstler – vorgesehen: 300 € pro Person pro Veranstaltung.

Herr Bergmann: Honorar ist nicht förderfähig, ebenso das Catering.

Dr. Adolphi: Das Honorar ist zu hoch.

Frau Knauer: Eigenleistung für zwei Künstler sollte eingespart werden, ein externer Künstler engagiert werden, die Marketingausgaben erhöhen.

H. Geiler: Künstlerhonorare sind durchaus förderfähig. Ehrenamtliches Engagement ist gut, kann aber nicht immer erwartet werden. Ist es uns das wert, dieses Projekt im Stadtteil zu haben? Unter welchen Bedingungen können die Künstlerinnen dieses Projekt machen?

Herr Wintrich: Das Projekt wurde schon einmal gefördert (Antrag vom 12. November); innerhalb kurzer Zeit schon wieder ein Antrag – Eigennutz/Gemeinnutz? Es wird intensiv diskutiert.

Dr. Adolphi schlägt vor: es ist ein soziales Projekt, daher sind aus seiner Sicht 80€ Honorar pro Stunde Künstler angemessen.

Frau Hadem schlägt vor: 2 Termine stehen im Plan – geht auch nur einer? Künstler: Ja.

Der Stadtteilbeirat schlägt letztlich vor:

- Es gibt nur eine Veranstaltung.
- Es gibt kein Probenhonorar.
- Stundensatz Honorar pro Künstler*in 80,00€
- bezahlt werden anstatt 3 Künstler*innen 2 Künstler*innen a 2 Stunden mit insgesamt 320,00€
- Marenke Brügge ist Organisatorin und Antragstellerin
- Catering wird nicht finanziert
- alle anderen Kosten halbieren sich entsprechend.

Begründung: Der Stadtteilbeirat schätzt die Veranstaltung mehrheitlich als wertvoll für den Stadtteil ein und hält es für wünschenswert, diese zu verstetigen. Allerdings ist der Stadtteiffonds nicht geeignet solche Veranstaltungen regelmäßig zu finanzieren. Er sieht es eher als einen Anschlag um daraus eine Reihe zu machen und den Künstler*innen die Möglichkeit zu geben diese Veranstaltung im Stadtteil zu etablieren und nach anderen Möglichkeiten der Finanzierung zu suchen, in diesem Falle eher nicht durch Eintrittsgelder, um die Teilhabe aller zu ermöglichen.

Die Antragstellerin hat sich mit dem Vorschlag einverstanden erklärt.

Dafür: **9**

Dagegen: **3**

Enthaltungen: **0**

**TOP 7 - Schließung
Sanierungsgebiet
Pieschen (Achim
Hofmann,
Stadtplanungsamt)**

Das Sanierungsgebiet Pieschen wird aufgehoben. Was wurde erreicht? 1991 wurde festgelegt, dass es hier ein besonderes Städtebaurecht gibt. Auflagen: Bestandsgebäude sind erhaltenswert. Zum Erneuerungskonzept gehören u. a. Neubauten, Freiflächen, Schulen, Spielplätze. Gründerzeitgebäude konnten erhalten werden. Dach, Fenster wurden gesichert.

Seit 1997 ist Herr Hofmann in diesem Bereich tätig. Es flossen 47 Millionen in die Sanierung. Auch in Freiflächen, Stadtteilbibliothek,

	<p>KiTas, Streuobstwiesen, Umfeld Rathaus wurde investiert. Letzte Maßnahmen sind die Osterberg- und Torgauerstraße. Eigentümer geben Geld für Wertsteigerung freiwillig ab und dieses Geld kann wieder in Pieschen eingesetzt werden.</p> <p>Bei der Wende hatte Pieschen 5000 Einwohner, im Dezember 2018 waren es 7072.</p> <p>Ziel: Die Lockerheit der Quartiere bewahren, keine Neubaumöglichkeiten in Innenhöfen.</p> <p>Bedauerlich: keine Entwicklung beim Sachsenbad. In den 90er Jahren hätte es Gelder geben können und es gab die Möglichkeit über EFRE Gelder zu bekommen. Es scheiterte immer daran, dass die Stadt nicht bereit war die Betriebskosten zu übernehmen.</p> <p>Das Treuhandvermögen geht an WID. Hier gibt es 400 Wohnungen (u.a. Kreative Werkstatt); die Rahmenbedingungen (Mieten) bleiben.</p> <p>Gast Herr Hubrig hätte gerne eine Auskunft zum „Weltchen“ Ecke Homilius- /Zelenkasteraße. Herr Hofmann kann hierzu keine Aussage machen – vermittelt aber Ansprechpartner.</p> <p>Herr Wintrich trägt bei: Der „Urzustand“ in Pieschen wurde vielfältig fotografisch festgehalten. Herr Hofmann: Es wird eine Broschüre geben zum Sanierungsgebiet geben!</p>
<p>TOP 8 – Aktuelles aus dem Stadtteil : Ersatzneubau der Sächsischen Wohngnossenschaft (Torsten Munk, Geschäftsführer SWG), weitere Informationen der Beiratsmitglieder</p>	<p>Herr Munk weist darauf hin, dass es keinen Ersatzneubau in Pieschen-Süd /Mickten geben wird – dies findet in einem anderen Stadtteil statt.</p> <p>Die SWG bewirtschaftet 9600 Wohnungen und hat z. Zt. 2% Leerstand. Die Durchschnittsmiete liegt bei 5,85 €.Die Gebäude an der Lommatzcher Straße werden in 5 Bauabschnitten (2020 – 2024) saniert. Die Fassaden und die Innenhöfe sollen begrünt werden, vor jeden zweiten Eingang kommt ein Aufzug.Die neue Kaltmiete wird dann 7,50€ betragen.</p> <p>Die SWG investiert jährlich 20 Millionen in Instandhaltung. In Pieschen gibt es 7% Mieterwechsel.</p>
<p>TOP 9 – Sonstiges und Festlegung für die Sitzungen 2020 (Wahl Sprecher Stadtteilbeirat)</p>	<p>Die Wahl des Sprechers soll in der nächsten Sitzung stattfinden. H. Geiler schlägt vor: Es könnten sich eine Frau und ein Mann diesen Posten teilen/ sich vertreten.</p> <p>Beiräte können eigene Themen vorschlagen – z. B. :Herr Schenk stellt „Pieschen aktuell“ vor.</p> <p>Herr Merkel fand die Diskussion „Welt-Musik-Café“ bedauerlich. Frau Hadem: Brauchen wir klarere Richtgrößen? H. Geiler schätzt Vorgaben, die Freiheit geben. Herr Bergmann: Welche Projekte wollen wir fördern? A. Finsterbusch: In Sitzungen erst Anträge durchschauen ohne Antragstelle. H. Geiler: Beirat soll entscheiden! Herr Munk: Antragsteller sollen mitkriegen, wie diskutiert wird –sachlich.</p> <p>H. Geiler: Beirat trifft sich das nächste Mal bereits um 17 Uhr, um sich zu verständigen und formale Fragen vor der öffentlichen Sitzung zu besprechen. Dr. Adolphi: Der Vorschlag ist gut. Der Beirat spricht dann mit einer Stimme, wenn vorher beraten wurde. Herr Bergmann: Es können nicht alle eine Stunde vorher kommen. Wie wäre eine Telefonkonferenz? Herr Munk sieht in der Diskussion kein Problem, wenn am Ende eine Meinung da ist.</p>

	H. Geiler lädt für den 12. Mai 2020 für 17 Uhr ein. Wer nicht kann, schickt eine Mail.
Nächste Sitzungen 2020	12. Mai 2020, 17 Uhr, EMMERS 14. Juli 2020, 18 Uhr, Geh8 13. Oktober 2020, 18 Uhr, EMMERS